

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Niederschrift

über die 10. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport am 17.03.2016 in der Kreisverwaltung Teltow-Fläming, Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Ria von Schrötter

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Felix Thier
Herr Detlef Klucke
Herr Thomas Czesky
Frau Carola Hartfelder

Sachkundige Einwohner

Frau Marita Marufke
Frau Nicole Moskal
Frau Ulrike Schwenter

Verwaltung

Herr Karsten Dornquast, Dezernent I
Frau Kirsten Gurske, 1. Beigeordnete u. Leiterin des Dezernates II
Frau Ilka Leistner, amt. Leiterin Bauamt
Herr Matthias Fröhlich, SGL Schulverwaltung u. Kultur
Frau Birgit Kaminski, Fachkoordinatorin Sportmanagement
Frau Margitta Wünsche, SB Kultur

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Lutz Lehmann
Frau Gabriele Schröder
Frau Mandy Werner

Sachkundige Einwohner

Frau Ursula Biesecke

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 17:55 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwohnerfragestunde
- 3 Anfragen der Ausschussmitglieder
- 4 Mitteilungen der Verwaltung
- 5 Beschlussvorlagen
- 5.1 Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KInvFG) Datenblatt mit 5-2710/16-I
Aufstellung der Einzelmaßnahmen zum Zuwendungsbescheid vom
21.12.2015
- 5.2 Umsetzung der Richtlinie des Bundesministeriums für Bildung und 5-2651/16-I
Forschung zur kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für
Neuzugewanderte
- 5.3 Kulturförderung 2016 5-2708/16-I
- 6 Informationsvorlagen
- 6.1 Integrationskonzept des Landkreises Teltow-Fläming - Entwurf 5-2669/16-II
- 6.2 Information über die Sportentwicklung des Landkreises 5-2714/16-I
(Sportentwicklungsbericht 2015)

Öffentlicher Teil

TOP 1

Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung

Die Vorsitzende des Ausschusses, Frau von Schrötter, eröffnet die 10. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport. Sie stellt die frist- und formgerechte Zustellung der Unterlagen fest.

Frau von Schrötter informiert über eine Änderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte. Der TOP 5 – Sportentwicklungsbericht 2015 – wird jetzt als Pkt. 6.2 – Information über die Sportentwicklung des Landkreises – behandelt. Die Informationsvorlage liegt als Tischvorlage vor.

Die Mitglieder des Ausschusses erklären sich **einstimmig** mit der Änderung einverstanden.

TOP 2

Einwohnerfragestunde

Herr André Roecklebe aus Jüterbog fragt nach der Anzahl der Lehrer im Land Brandenburg, die im Zeitraum dieses Schuljahres noch befristet angestellt sind, sich anschließend arbeitslos melden müssen und zum Beginn des nächsten Schuljahres wieder angestellt werden. Es ist für ihn unverständlich, dass Lehrer befristet nur für dieses Schuljahr gesucht werden. Eine Anfrage an den Minister Baaske hatte keinen Erfolg.

Des Weiteren berichtet er von einem Vorfall im Sportunterricht an einer Jüterboger Schule. Er fragt, welche Kriterien ein Sportlehrer erfüllen muss, um den Unterricht durchführen zu können.

Frau von Schrötter antwortet, die Durchführung des Unterrichts sowie die Anstellung von Lehrern ist nicht Aufgabe des Landkreises, es sind Aufgaben des Landesschulamtes. Der Landkreis ist für die Liegenschaften zuständig.

Herr Roecklebe erklärt, es geht ihm darum, dass diese Probleme in der Öffentlichkeit bekannt werden.

Frau Hartfelder rät Herrn Roecklebe, sich an den Petitionsausschuss des Landtages zu wenden. Die Petition muss konkrete Angaben enthalten. Zur Lehrerfrage rät sie, an eine Fraktion im Landtag eine „Kleine Anfrage“ zu stellen. Zum Unterricht von nicht ausgebildeten Sportlehrern empfiehlt sie, eine Beschwerde an die Schulleitung zu richten.

TOP 3

Anfragen der Ausschussmitglieder

Frau von Schrötter wünscht eine Information zum Stand der Einrichtung von Integrationsklassen am OSZ.

Herr Dornquast berichtet, am 14. März 2016 fand eine Planungsabstimmungsrunde mit der Schulleitung des OSZ und dem zuständigen Schulrat, Herrn Wricke, statt. Mit Wirkung vom 01. April wird am Standort Ludwigsfelde und am Standort Luckenwalde jeweils eine Integrationsklasse mit den entsprechenden Lehrkräften bereitgestellt. Aufgrund der prognostizierten Schülerzahlen kann davon ausgegangen werden, dass zu Beginn des Schuljahres 2016/17 an beiden Standorten auch der Berufsbildungsgrundgang eingerichtet wird.

TOP 4

Mitteilungen der Verwaltung

Herr Dornquast weist auf den vorliegenden Maßnahmen- und Ablaufplan zur Schulentwicklungsplanung hin. Er hat in verschiedenen Gremien schon über die Grundzüge der Schulentwicklungsplanung referiert und auftretende Fragen beantwortet. Die Schulentwicklungsplanung wird bei der nächsten Sitzung des Ausschusses im Juni als TOP behandelt. Dort sollen die Grundzüge der Schulentwicklungsplanung dargestellt werden. Des Weiteren wird im nächsten Ausschuss auch zum Ü7-Verfahren informiert.

TOP 5 **Beschlussvorlagen**

TOP 5.1

Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KInvFG) Datenblatt mit Aufstellung der Einzelmaßnahmen zum Zuwendungsbescheid vom 21.12.2015 (5-2710/16-I)

Herr Dornquast führt aus, für die Verwaltung war es schwierig, in einem sehr engen Zeitfenster die Maßnahmen zu sondieren, zu prüfen, die Kostenschätzung bzw. auch die Machbarkeitsstudien vorzunehmen, weil sich die Förderrichtlinie für den Bildungsbereich nur auf Maßnahmen der energetischen Sanierung bezieht. Ende Dezember 2015 ist der pauschale Zuwendungsbescheid der ILB in der Kreisverwaltung eingegangen. Er enthielt die Aufforderung, bis 30.04.2016 die konkreten Maßnahmenlisten bei der ILB einzureichen. Dazu dient die Vorlage, die erstmals einem Ausschuss vorliegt. Es folgen weitere Ausschüsse, in denen diese Liste Gegenstand sein wird, bevor der Kreistag am 18.04.2016 beschließen wird. Herr Dornquast erklärt abschließend, die Erledigung der Vielzahl an Maßnahmen bis Ende 2018 stellt für das Bauamt eine große Herausforderung dar. Detaillierte Rückfragen können an die zuständige Leiterin des Bauamtes, Frau Leistner, gestellt werden.

Herr Czesky stellt fest, dass die Liste Maßnahmen enthält, die seiner Meinung nach nicht zu „energetischer Sanierung“ gehören, z. B. Sanitäranlagen.

Herr Dornquast erklärt, bei Sanitäranlagen kann Wasser gespart werden.

Frau Leistner ergänzt, alle Folgekosten aus der energetischen Sanierung, z. B. Malerarbeiten, gehören dazu.

Auf Nachfrage von Frau Hartfelder antwortet Herr Dornquast, Maßnahmen, die im Jahr 2015 bereits begonnen oder geplant wurden, fließen mit ein.

Frau von Schrötter ist irritiert, dass die Förderschulen mit dem Schwerpunkt „Lernen“ im Programm sind.

Herr Dornquast erklärt, zurzeit gibt es im Schulgesetz noch keine Veranlassung für die Verwaltung, die Förderschulen aus dem Programm zu nehmen bzw. auslaufen zu lassen. Es gibt mit der Amtsübernahme von Minister Baaske keine so strikte Vorgehensweise, die Förderschulen aus dem Netz zu nehmen wie das vorher von Frau Dr. Münch verfolgt wurde. Sofern es drei Jahre in Folge keine Eingangsklasse an der Schule gibt, muss der Schulträger Überlegungen zum Umgang treffen. Anfang April wird es mit den Bürgermeistern von Jüterbog, Niederer Fläming sowie den zuständigen Schulräten eine Abstimmung geben, da diese Situation in Jüterbog vorliegt. Er fasst zusammen, für die Verwaltung ist das Schulgesetz maßgeblich und in diesem gibt es die Förderschulen noch.

Frau von Schrötter würde sich über den Erhalt von Förderschulen freuen, sie hat aber Bedenken, dass nur prophylaktisch Schulen saniert werden. Sie meint, man sollte sich bestätigen lassen, ob es wieder Einschüler geben wird.

Frau Hartfelder bittet die Verwaltung zu prüfen, inwiefern die Förderschulverfahren sich auf die Errichtung der 1. und 2. Klassen an den Förderschulen auswirken und wünscht eine Stellungnahme aus Sicht der Verwaltung möglichst in der nächsten Ausschusssitzung.

Herr Dornquast sagt zu, dieses Thema gemeinsam mit der zuständigen Schulrätin des Landesschulamtes zu beraten. Die Auswirkungen aus diesen Sonderpädagogikverfahren können dann in der nächsten Sitzung dargestellt werden.

Frau Hartfelder betont, sie möchte auf keinen Fall die Sanierung der Förderschulen in Frage stellen. Sie merkt an, dass auch vor dem Hintergrund der Zuwanderung die Frage des Bestandes der Förderschulen interessant ist.

Frau von Schrötter erklärt, dass auch sie die Förderschulen nicht in Frage stellen möchte.

Frau Marufke fragt nach dem Fortbestand der Förderschule in Jüterbog. Sie meint, es gibt sehr viele Kinder, die emotional sozial-gestört sind. Sie regt an, das Konzept der Schule zu ändern, um diese sozial-emotional gestörten Kinder aufzunehmen.

Herr Dornquast erklärt, dieses Problem fällt nicht in die Zuständigkeit dieses Ausschusses, sondern es ist eine schulfachliche Entscheidung. Er weist aber darauf hin, dass die Verwaltung am 09. April über die Problematik der Förderschulen im Süden des Landkreises unter Anwesenheit der Leiterin der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle sowie den zuständigen Schulräten berät.

Frau von Schrötter bittet um Abstimmung.

Der Ausschuss empfiehlt dem Kreistag, die im anliegenden Datenblatt dargestellte Konkretisierung der Pauschalzuwendung vom 21.12.2015 mit Maßnahmen der energetischen Sanierung von Einrichtungen der Schulinfrastruktur zu beschließen.

Ja-Stimmen: 5 (einstimmig)

TOP 5.2

Umsetzung der Richtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte (5-2651/16-I)

Frau Hartfelder fragt, wie es nach der zweijährigen Förderung zu 100 Prozent weitergeht.

Herr Dornquast erläutert, bei Erhalt des Zuschlages muss im Haus geklärt werden, ob die Zuordnung im Bildungsbereich oder im Bereich des Flüchtlingskoordinators vorgenommen wird. Wie es mit diesem befristeten Förderprojekt weitergeht, ist noch offen. Abgewartet werden muss, welche Ziele umgesetzt werden können, welche Ergebnisse erreicht werden und ob es ggfs. noch eine temporäre Verlängerung gibt. Er erklärt, die Kreisverwaltung hat aber in der Haushaltssicherung keine Chance, zusätzliche Stellen dafür einzurichten. In ca. ein – eineinhalb Jahren wird dieses Thema wieder auf der Tagesordnung stehen.

Frau von Schrötter meint, diese Stelle wäre besser beim Landesschulamt angesiedelt. Ihr ist auch noch nicht klar, wie die Koordination schwerpunktmäßig arbeitet.

Herr Dornquast erklärt, der Schwerpunkt der Koordination soll im Bildungsmanagement sein, und zwar von der Kita-Bedarfsplanung beginnend bis zur Erwachsenenbildung der VHS. Der Schwerpunkt ist, ein Netzwerk zu schaffen, Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Bildungsträgern und Bildungseinrichtungen sowie Projekt- und Hilfsgruppen herzustellen.

Frau Hartfelder bittet um stets aktuelle Informationen zu den Aktivitäten.

Der Ausschuss empfiehlt dem Kreistag, die Kreisverwaltung zu beauftragen, die Teilnahme am Bundesprogramm „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“ auf der Grundlage der Förderrichtlinie des

Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte vom 14. Januar 2016 zu beantragen.

Ja-Stimmen: 5 (einstimmig)

TOP 5.3

Kulturförderung 2016 (5-2708/16-I)

Frau von Schrötter stellt keine Fragen zu den einzelnen Projekten fest.

Der Ausschuss empfiehlt dem Kreistag, die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der MBS-Ausschüttung für die lt. Anlage aufgeführten Projekte im Jahre 2016 zu beschließen.

Ja-Stimmen: 5 (einstimmig)

TOP 6

Informationsvorlagen

TOP 6.1

Integrationskonzept des Landkreises Teltow-Fläming – Entwurf (5-2669/16-II)

Frau von Schrötter teilt als Mitglied der SPD-Fraktion mit, dass zu diesem Thema bisher noch keine Fraktionssitzung durchgeführt wurde. Sie hat keine Kenntnis, ob die anderen Fraktionen schon zu einem Ergebnis gelangt sind. Die Zeitschiene besagt, dass im Oktober 2016 eine Beschlussvorlage mit den eingearbeiteten Veränderungsvorschlägen vorliegen soll. Sie bittet die Verwaltung um Informationen.

Frau Gurske, Leiterin des Dezernates II, bittet um abschließende Beratung im Ausschuss vor der Sommerpause, da zu diesem Zeitpunkt viele redaktionelle Änderungen vorliegen werden. Weiterhin erläutert sie den in der Vorlage aufgeführten Sachverhalt. Sie weist darauf hin, dass der Bereich „Schule“ einen großen Raum eingenommen hat. Im Bereich „Kultur“ wurde nichts benannt, da die Verwaltung auf die Zuarbeiten und Angebote der Träger vor Ort angewiesen ist. Dieses Konzept wurde an die Bürgermeister/innen gegeben und es wird auch am 09. April im Rahmen der Integrationskonferenz diskutiert.

Frau Hartfelder meint, Integration ist eine zweiseitige Sache und regt daher an, auch den Integrationswillen der Zuwanderer in der Präambel festzuschreiben.

TOP 6.2

Information über die Sportentwicklung des Landkreises (Sportentwicklungsbericht 2015) (5-2714/16-I)

Frau Kaminski führt aus, die Kosten für das Gesamtprojekt betragen ca. 150.000 €. Das Projekt muss auch personell begleitet werden, was sich in der momentanen Personalsituation schwierig darstellt. Die Verwaltung hat sich daher entschlossen, die relevanten Daten fortzuschreiben. Daraus resultiert dieser Sportentwicklungsbericht.

Herr Czesky fragt, ob die Fortschreibung für die nächsten Jahre ausreichend ist.

Frau Kaminski erklärt, es gibt verschiedene Möglichkeiten, Informationen zu sammeln. Die Sportentwicklungsplanung aus dem Jahre 2010 war allumfassend. Es gab eine Auseinandersetzung mit den bestehenden Angeboten, die Wünsche der Bevölkerung wurden berücksichtigt, weiterhin wurden die Sportvereine, Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und die kommerziellen Anbieter beteiligt. Sie meint, ein Sportbericht ist ausreichend, wenn man Datenmaterial besitzt, dieses regelmäßig fortschreibt und darauf aufbaut. Für Vorschläge zur Verbesserung ist sie offen.

Herr Dornquast ergänzt, jährlich findet ein Sportgespräch unter Teilnahme von Vertretern der Kommunen statt. Vorher werden von Frau Kaminski die Daten noch einmal abgefragt und evtl. Veränderungen eingepflegt. Weiterhin wird der Kreissportbund direkt daran beteiligt. Es gibt auch den Bezug zur Schulentwicklungsplanung, da auch die Sportstättenausstattung an den Schulen mit einfließt.

Frau Kaminski führt aus, der KT-Beschluss aus dem Jahr 2008 beinhaltet die Fortschreibung der Sportstätten. Dazu hat die Verwaltung mit den Kommunen vereinbart, diesem damaligen KT-Beschluss nachzukommen. Die aktuellen Daten werden zurzeit aufbereitet und es wird sich zeigen, wie sich die Sportstätten in den letzten fünf Jahren verändert haben.

Frau Hartfelder bittet vor dem Hintergrund von begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen den Bericht nicht weiter auszubauen. Sie findet den Bericht kompakt und meint, man kann daraus sehr viel entnehmen. Für sie ist er eine Grundlage und muss nicht jedes Jahr neu geschrieben werden.

Zu den Hinweisen von Herrn Thier zu Pkt. 6.1 sowie Pkt. 6.2 erklärt Frau Kaminski, dass sie sehr auf die Zuarbeit der Vereine angewiesen ist. Daraufhin hat sie versucht, die Angaben allgemein zu halten. Der Sportbericht ist auch für die Gesamtbevölkerung sowie Gäste einsehbar. Auch hat sie die Daten nachrichtlich vom Landessportbund und vom Ministerium übernommen.

Frau von Schrötter beendet die Sitzung und wünscht allen einen guten Heimweg

Luckenwalde, den 01.04.2016

gez. Ria von Schrötter

Die Vorsitzende

Heike Linke

Protokollantin